

Grafisches
Arbeitsmarkt
Informationssystem

Bezirksprofile **2015**

Arbeitsmarktprofil
306 Bruck/Leitha



ARBEITSMARKTPROFIL 2015

Bruck/Leitha

Inhalt

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes	2
Bevölkerungsstruktur und -entwicklung	3
Wirtschafts- und Wohlstandsniveau	5
Beschäftigung und Arbeitslosigkeit	8
Stellenangebot und Lehrstellenmarkt	9
Kinderbetreuungseinrichtungen	10
Bildung und Bildungsinfrastruktur	11
Regionale Fördermaßnahmen	13
Glossar und Quellenangaben	14

ARBEITSMARKTPROFIL 2015

Bruck/Leitha

Positive Bevölkerungsentwicklung, leichter Anstieg der Beschäftigtenzahl, unterdurchschnittliche Arbeitslosenquote

	Bruck/Leitha	Nieder- österreich	Österreich
Einwohner/innen am 1.1.2015 (Statistik des Bevölkerungsstandes)	47.003	1.636.778	8.584.926
davon Frauen	24.099	832.975	4.384.529
davon Männer	22.904	803.803	4.200.397
Veränderung der Einwohnerzahl 2002-2015	9,9%	6,0%	6,5%
Arbeitslosenquote 2015 - insgesamt	7,4%	9,1%	9,1%
Frauen	7,2%	8,6%	8,3%
Männer	7,6%	9,5%	9,8%
Katasterfläche (KF) in km ²	532	19.186	83.879
Anteil des Dauersiedlungsraums (DSR)* an der KF	74,3%	60,5%	38,8%
Einwohner/innen pro km ² KF	88	85	102
Einwohner/innen pro km ² DSR	119	141	263

*Dauersiedlungsraum: Katasterfläche ohne Wald, Almen, Gewässer und Ödland

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes

Der Arbeitsmarktbezirk Bruck/Leitha entspricht dem politischen Bezirk Bruck an der Leitha einschließlich der burgenländischen Gemeinde Bruckneudorf (Bezirk Neusiedl am See) und besteht aus 21 Gemeinden, darunter drei Städte (Bruck an der Leitha, Hainburg a.d. Donau und Mannersdorf am Leithagebirge).

Der Arbeitsmarktbezirk grenzt im Süden ans Burgenland, im Osten an die Slowakei und im Norden stellt die Donau die Grenze dar. Die flachen Böden des Wiener Beckens sowie im Süden das Leithagebirge und im Norden die Donau-Auen (Nationalpark Donau-Auen) prägen das Landschaftsbild.

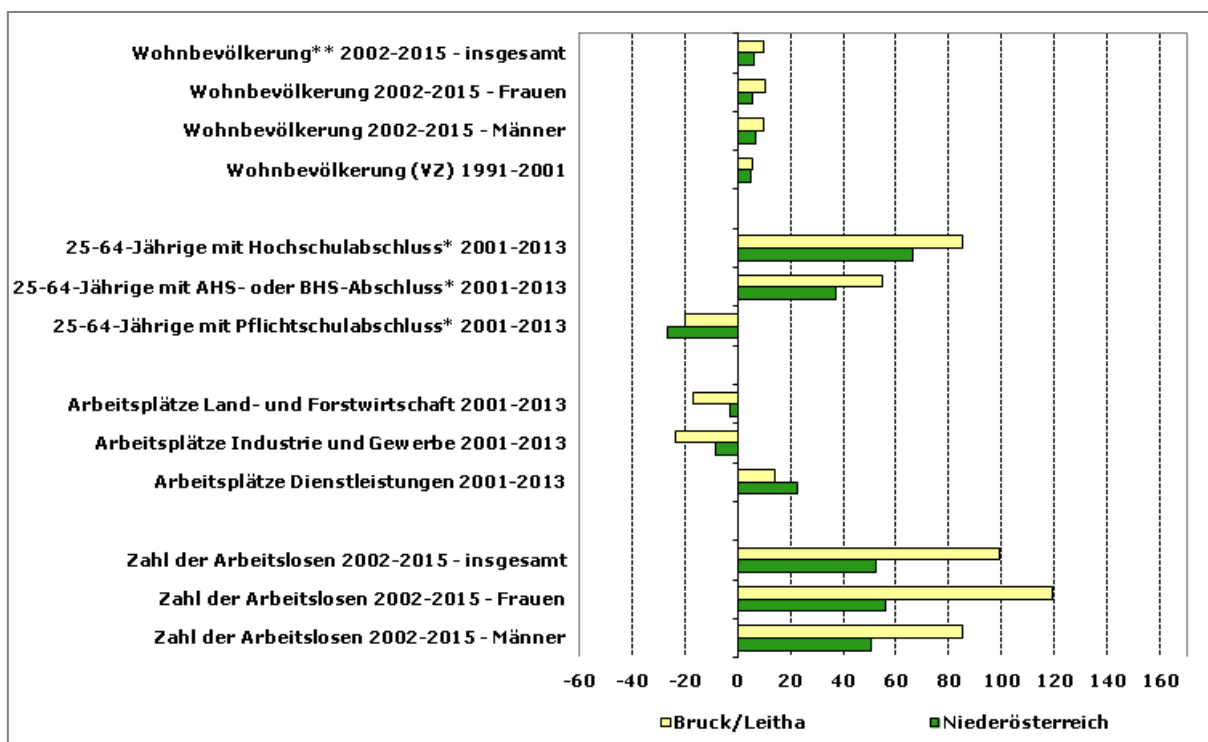
Zu den Siedlungs- und Arbeitsmarktzentren zählen neben dem Bezirkshauptort Bruck an der Leitha die Gemeinden Hainburg a. d. Donau, Bruckneudorf, Mannersdorf am Leithagebirge und Enzersdorf an der Fischa, wo sich insgesamt über zwei Drittel aller Arbeitsplätze des Arbeitsmarktbezirkes befinden.

Die Anbindung an das überregionale Verkehrsnetz durch die Ost Autobahn (A4 Wien-Ungarn) gewährleistet die zentrale Lage in Hinblick auf den Zentralraum Wien und Bratislava. Das Verkehrsnetz innerhalb des Bezirkes ist gut erschlossen und die regionalen Grenzübergänge (Hainburg/Donau, Kittsee) in die Slowakei haben vor allem nach der Öffnung der Schengengrenze (Dez. 2007) an Bedeutung gewonnen.

Grafik 1:

Indikatoren sozio-ökonomischer Entwicklung

Veränderungen in %



VZ ... Volkszählung

Arbeitsplätze ... Erwerbstätige am Arbeitsort laut Volkszählung/Registerzählung

AHS ... Allgemeinbildende höhere Schule

BHS ... Berufsbildende höhere Schule

** Statistik des Bevölkerungsstandes

* Bildungsabschlüsse: Darstellung der Bildungsstruktur (höchste abgeschlossene Ausbildung) der Bevölkerung im Alter von 25 bis unter 65 Jahren

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Bevölkerungsstruktur und -entwicklung

Im Arbeitsmarktbezirk Bruck/Leitha lebten laut Statistik des Bevölkerungsstandes im Jahr 2015 47.003 Personen, davon 24.099 Frauen und 22.904 Männer. Dies entspricht 2,9% der gesamten niederösterreichischen Wohnbevölkerung.

Bruck an der Leitha (7.705 EW, 4.012 Frauen und 3.693 Männer) sowie Hainburg an der Donau (6.217 EW, 3.251 Frauen und 2.966 Männer) und Mannersdorf am Leithagebirge (3.958 EW, 2.019 Frauen und 1.939 Männer) sind die bevölkerungsstärksten Gemeinden des Bezirkes, gefolgt von Enzersdorf an der Fischa (3.068 EW, 1.562 Frauen und 1.506 Männer).

Die Bevölkerungszahl ist gegenüber 2014 insgesamt um 1,0% gestiegen, wobei die Entwicklung bei Frauen und Männern ähnlich war.

Der Arbeitsmarktbezirk Bruck/Leitha zählt seit Anfang der 1980er Jahre zu den Bezirken mit einer deutlich positiven Bevölkerungsentwicklung. Wurde zwischen 1971 und 1981 noch ein Bevölkerungsrückgang von mehr als 2% verzeichnet, so stieg im Zeitraum 1981 bis 1991 die Zahl der Einwohner/innen um mehr als 4%. Zwischen 1991 und 2001 (Volkszählungen) ist die Zahl der Einwohner/innen um 5,4% gestiegen (Niederösterreich: +4,9%, Österreich: +3,0%). Der Bevölkerungsanstieg war auf die positive Wanderungsbilanz (+2.897) zurückzuführen, die Geburtenbilanz war negativ (-732).

Die positive Entwicklung hat sich auch nach 2001 fortgesetzt.

Zwischen 2002 und 2015 ist die Bevölkerungszahl (Statistik des Bevölkerungsstandes) im Bezirk Bruck/Leitha um weitere 9,9% gestiegen (Niederösterreich: +6,0%, Österreich: +6,5%).

Von den 378 Wegzügen in das Ausland im Jahr 2014 entfielen 142 auf Slowakei (siehe Tabelle 1).

Tabelle 1:

Wegzüge in das Ausland 2014 - Zielland

Zielland	Wegzüge in das Ausland 2014
Deutschland	28
Italien	1
Schweiz	1
Slowakei	142
Slowenien	0
Tschechische Republik	4
Ungarn	38
Kroatien	3
ehemaliges Jugoslawien (ohne Slowenien und Kroatien)	20
Polen	11
Rumänien	38
Türkei	12
sonstige europäische Staaten	18
Afrika	4
Amerika	15
Asien (ohne Türkei, Zypern)	4
Ozeanien	0
unbekannt	39
gesamt	378

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

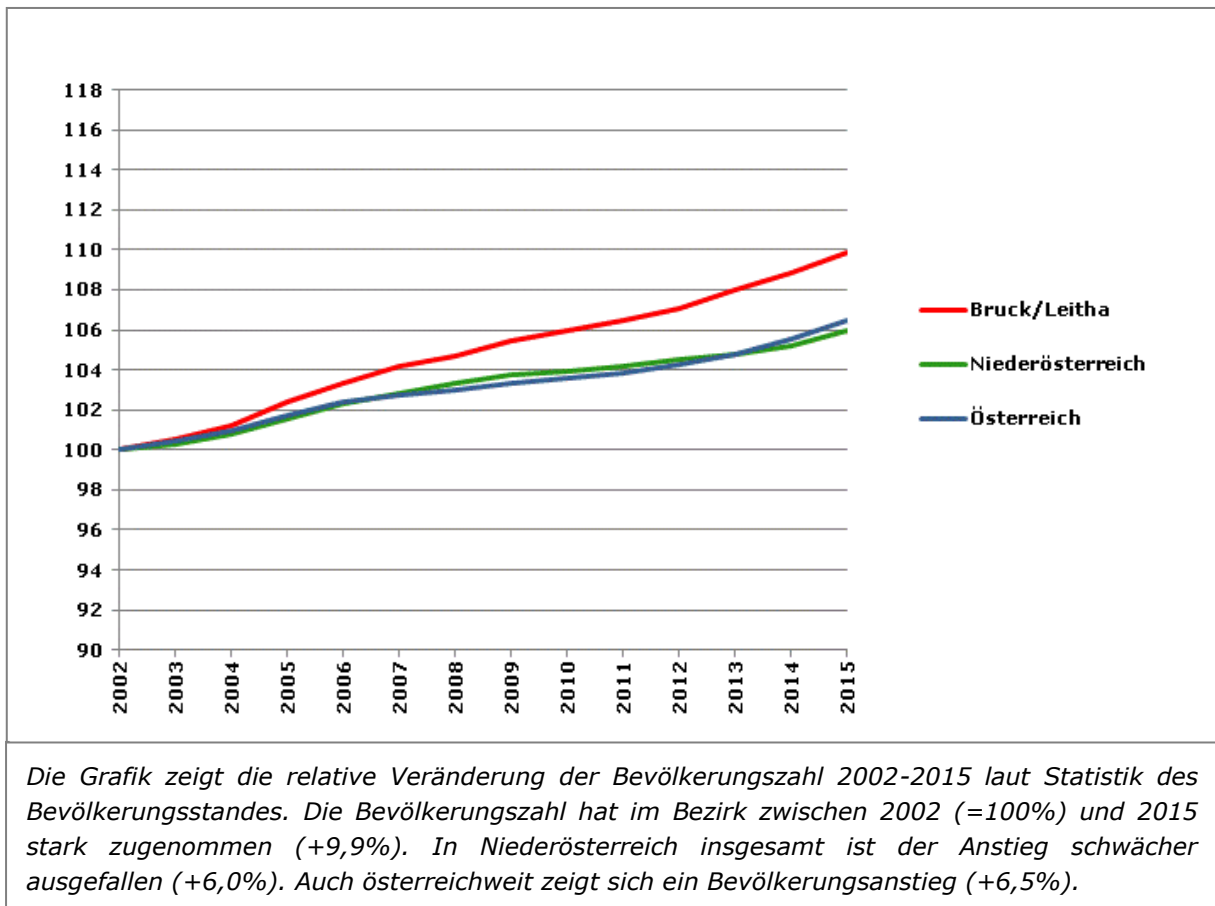
Der Anteil der Unter-15-Jährigen lag 2015 im Bezirk Bruck/Leitha mit 14,6% über dem niederösterreichischen Vergleichswert von 14,3%, jener der Über-65-Jährigen mit 19,1% darunter (Niederösterreich: 19,6%).

Der Anteil der ausländischen Wohnbevölkerung lag in Bruck/Leitha im Jahr 2015 mit 12,3% über dem landesweiten Vergleichswert von 8,3% (Österreich: 13,3%).

Grafik 2:

Bevölkerungsentwicklung 2002-2015

Index 2002=100



Quelle: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes

Wirtschafts- und Wohlstandsniveau

Der Arbeitsmarktbezirk Bruck/Leitha ist Teil der NUTS 3-Region* Wiener Umland-Südteil. Der Bevölkerungsanteil des Bezirkes an der NUTS 3-Region beträgt 13,4% (2015), der Anteil der Arbeitsplätze des Bezirkes (Erwerbstätige am Arbeitsort) an der Gesamtanzahl der Arbeitsplätze der Region Wiener Umland-Südteil lag im Jahr 2013 bei 7,2% (Abgestimmte Erwerbsstatistik 2013).

Die Zusammensetzung der NUTS 3-Regionen wurde u.a. auch im Hinblick auf räumliche Zusammenhänge vorgenommen. Mit der Analyse der regionalen Wirtschaftsstruktur und des Wohlstandsniveaus in diesem größeren räumlichen Zusammenhang werden damit auch regionale Potenziale und Verflechtungen berücksichtigt.

Bruttoregionalprodukt

Das Bruttoregionalprodukt (BRP) misst die wirtschaftliche Leistung einer Region. Das Bruttoregionalprodukt je Einwohner/in (BRP/EW) ermöglicht einen Vergleich der Wirtschaftskraft der Regionen.

Für die NUTS 3-Region Wiener Umland-Südteil wurde im Jahr 2013 ein BRP/EW von rund 111% des österreichischen Werts ausgewiesen (Rang 7 unter den 35 österreichischen Regionen).

Zwischen 2011 und 2013 wurde ein Anstieg des BRP von 2,6% verzeichnet (Niederösterreich: +4,3%, Österreich: +4,6%).

Produktivität

Das BRP bezieht sich auf den Arbeitsort, während die dazu in Relation gesetzten Einwohner/innenzahlen auf den Wohnort bezogen sind, d.h. dass regionsüberschreitende Pendler/innenströme unberücksichtigt bleiben. Ergänzend gibt der Indikator „BRP pro Erwerbstätiger/Erwerbstätigem“ (BRP/Job) wieder, wie viel an den Arbeitsstätten je Region von den jeweiligen Arbeitskräften erwirtschaftet wird (Produktivität).

Für die Region Wiener Umland-Südteil wurde im Jahr 2013 eine Produktivität von rund 109% des österreichischen Werts ausgewiesen (Rang 4 unter den 35 österreichischen Regionen).

Die regionale Wirtschaftsstruktur der Region Wiener Umland-Südteil wird – wie für Stadtumlandregionen typisch – vom Dienstleistungssektor geprägt.

Bruttowertschöpfung

Die Bruttowertschöpfung (BWS) ergibt sich aus dem Gesamtwert der im Produktionsprozess erzeugten Waren und Dienstleistungen, vermindert um die Vorleistungen. Die BWS nach Wirtschaftssektoren gibt Auskunft darüber, welchen Beitrag die einzelnen Wirtschaftssektoren zur Gesamtwertschöpfung leisten.

Auf den primären Sektor (Land- und Forstwirtschaft, Fischerei) entfielen 2013 rund 0%, auf den sekundären Sektor (Gewinnung von Rohstoffen, Herstellung von Waren, Energie und Wasser, Bau) rund 24% und auf den tertiären Sektor (Erbringung von Dienstleistungen) rund 75% der BWS (Österreich: 1% primärer Sektor, 28% sekundärer Sektor, 70% tertiärer Sektor).**

Im Jahr 2013 waren rund 2% der Erwerbstätigen der NUTS 3-Region Wiener Umland-Südteil (regionale Zuordnung nach dem Arbeitsort) im primären Sektor beschäftigt, rund 20% im sekundären Sektor und von rund 78% wurde der Arbeitsplatz dem tertiären Sektor zugerechnet (Österreich: 5% primärer Sektor, 22% sekundärer Sektor, 73% tertiärer Sektor).**

Quelle: Statistik Austria

** Gemäß NUTS-Klassifikation (hierarchisch aufgebaute, einheitliche territoriale Gliederung zur Erstellung regionaler Statistiken der EU) entsprechen den NUTS 3-Regionen in Österreich Gruppen von Bezirken und Gerichtsbezirken.*

NUTS steht für „Nomenclature des unités territoriales statistiques“ oder „Systematik der Gebietseinheiten für die Statistik“.

*** Die Summe der Anteile der drei Wirtschaftssektoren kann aufgrund von Rundungsdifferenzen geringfügig von 100% abweichen.*

Die oben beschriebenen (auf den Arbeitsort bezogenen) Indikatoren zum regionalen Wirtschaftsniveau und zur regionalen Wirtschaftsstruktur erlauben Rückschlüsse hinsichtlich der Ausstattung einer Region mit Unternehmen und Arbeitsplätzen sowie der wirtschaftlichen Attraktivität einer Region.

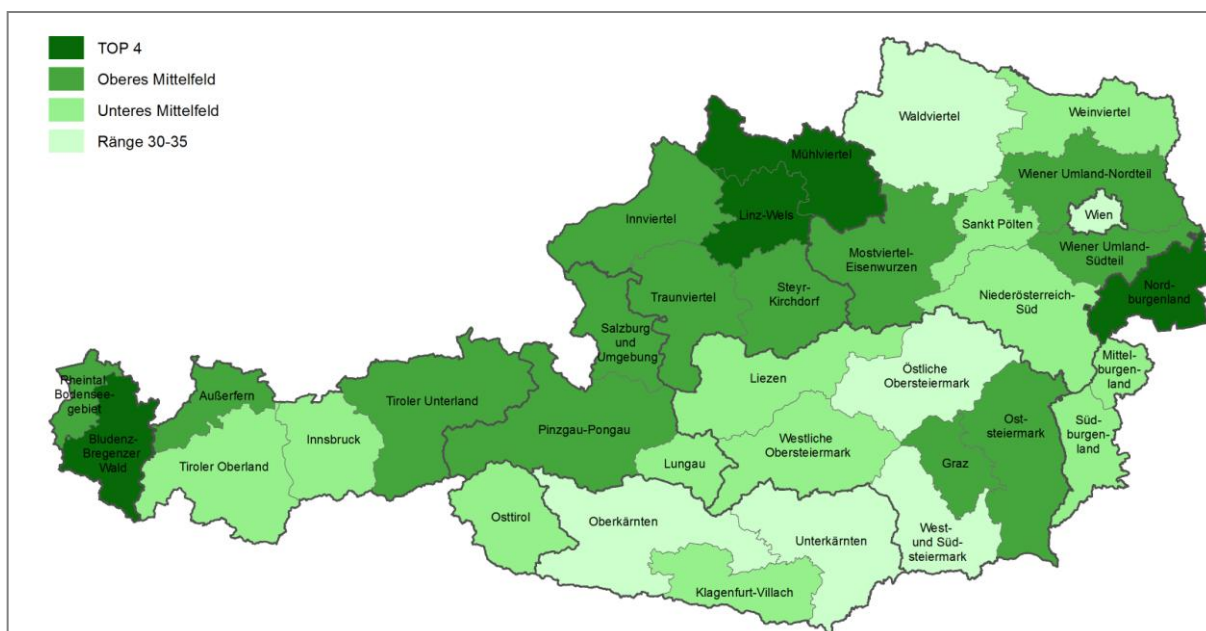
Verknüpfung von „Wohlstandsindikatoren“

Zur Analyse des Wohlstandsniveaus der in der Region ansässigen Wohnbevölkerung wurde nun für die Arbeitsmarktprofile eine spezielle Berechnungsmethode angewandt. Die Verknüpfung verschiedener „Wohlstandsindikatoren“*** und die daraus abgeleitete synthetische Gesamt-Rangreihe ermöglichen es, das Wohlstandsniveau der österreichischen NUTS 3-Regionen nach dem Wohnort-Prinzip zu erfassen. Die dabei verwendeten Indikatoren spiegeln sowohl die Einkommens- als auch die demografische Struktur der Regionen wider und geben somit ergänzende Informationen zu jenen Indikatoren, die sich auf den Arbeitsort beziehen.

Aufgrund dieser Rangreihe fällt die Region Wiener Umland-Südteil in die Kategorie „Oberes Mittelfeld“ (siehe Karte 1). Auffallend sind hier ein hoher durchschnittlicher Jahresnettobezug und ein vergleichsweise niedriger Anteil an Teilzeitbeschäftigten.

Karte 1:

Verknüpfung von „Wohlstandsindikatoren“



Unter den 35 österreichischen NUTS 3-Regionen erreichen die Regionen Linz-Wels, Bludenz-Bregenz-Wald, Nordburgenland und Mühlviertel die besten Ränge, gefolgt von den Regionen Salzburg und Umgebung, Wiener Umland-Nordteil, Mostviertel-Eisenwurzen, Außerfern, Traunviertel, Innviertel und Steyr-Kirchdorf.

Quellen: Statistik Austria, Arbeitsmarktservice Österreich; eigene Berechnungen

*** Statistik Austria: Anteil der Über-65-Jährigen 2015, Durchschnittlicher Jahresnettobezug 2012-2014, Anteil der Teilzeitbeschäftigung 2012-2014; Arbeitsmarktservice Österreich (bzw. Statistik Austria): Arbeitslosenquote 2013-2015, Anzahl der Tage in Krankengeldbezug 2013-2015 je erwerbstätiger Person 2011-2013, Anteil der 25-64-jährigen erwerbsfernen Personen an der Wohnbevölkerung im selben Alter 2013-2015

Tabelle 2:

Die größten Betriebe des Arbeitsmarktbezirkes

10 der größten Produktionsbetriebe - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2015

Mars Austria OG	300
SCA Packaging Welpa Wellpappenfabrik GmbH	150
Bunge Austria GmbH	90
Multiplast Kunststoffverarbeitung GmbH	70
Ing. Richard Rambacher Dachdecker- und Spenglerei Gesellsch.m.b	60
Metallbau Eybel GmbH	50
Eberspächer Tageslichttechnik GmbH	50
Johann Hums Ges.m.b.H.	50
Mayer & Co GmbH	50
Paletten Winter GesmbH	40

10 der größten Dienstleistungsbetriebe - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2015

Raiffeisen-Lagerhaus GmbH	560
Rudolf Stuhl Ges.m.b.H. & Co. KG	220
WLS Weindel Logistik Service GmbH	100
Sparkasse Hainburg-Bruck-Neusiedl Aktiengesellschaft	90
Raiffeisenbank Bruck - Carnuntum reg.Gen.mbH	90
Kurzentrum Ludwigstorff Ges.m.b.H.	90
AUTOGRILL Austria AG	80
Müller Glas & Co Handelsgesellschaft mbH	70
Marienheim Betriebsgesellschaft m.b.H.	60
Stadtgemeinde Bruck an der Leitha	60

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich, Betriebsmonitoring (Regionszuordnung gemäß Hauptverband)

Beschäftigung und Arbeitslosigkeit

Beschäftigung

Im Jahr 2015 waren im Arbeitsmarktbezirk Bruck/Leitha 19.701 Personen unselbständig beschäftigt*, davon 9.278 Frauen und 10.423 Männer (Frauenanteil: 47,1%).

Zwischen 2014 und 2015 ist die Zahl der unselbständig Beschäftigten um insgesamt 0,6% gestiegen, wobei die Beschäftigung bei den Frauen (+0,9%) stärker ausgeweitet werden konnte als bei den Männern (+0,4%).

* Mit Jänner 2011 hat der Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger die Beschäftigtenstatistik rückwirkend ab 2008 umgestellt. Die offizielle Statistik der unselbständigen Beschäftigung des Hauptverbandes beruht nun nicht mehr auf den Daten der Krankenversicherungsträger, sondern wird ausschließlich aus den Datenbanken des Hauptverbandes generiert.

Erwerbsquoten

Die Erwerbsquote (wohntortbezogen) betrug im Bezirk im Jahr 2015 insgesamt 79,6% (Frauen: 77,7%, Männer: 81,3%) und lag damit deutlich über dem landesweiten Vergleichswert (Niederösterreich gesamt: 78,8%, Frauen: 77,1%, Männer: 80,4%).

Arbeitslosigkeit

Das Niveau der Arbeitslosigkeit liegt deutlich unter dem Österreichwert und auch klar unter dem Landeswert.

Die Arbeitslosenquote betrug im Jahresschnitt 2015 7,4% (Niederösterreich: 9,1%, Österreich: 9,1%), die Männerarbeitslosigkeit lag dabei mit 7,6% über jener der Frauen (7,2%).

Im Jahr 2015 waren insgesamt 1.570 Personen (715 Frauen und 855 Männer) als arbeitslos gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies insgesamt eine Zunahme der Zahl der arbeitslosen Personen um 5,8%, wobei der Anstieg bei den Männern (+6,6%) stärker ausfiel als jener bei den Frauen (+4,8%).

Die Zahl der arbeitslosen Ausländer/innen stieg im selben Zeitraum um 12,9%.

Pendelwanderung

Der Arbeitsmarktbezirk Bruck/Leitha ist ein Bezirk mit einem sehr hohen Anteil an Auspendler/innen, aber auch einem hohen Anteil an Einpendler/innen aus anderen Arbeitsmarktbezirken. Im Jahr 2013 betrug der Anteil jener Erwerbstätigen, die ihren Arbeitsplatz außerhalb des Bezirks hatten, rund 65%, etwa 40% der Arbeitsplätze des Bezirks entfielen auf Einpendler/innen aus anderen Regionen.*

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

* jeweils exkl. der Pendler/innen zwischen den Gemeinden des Bezirkes

Stellenangebot und Lehrstellenmarkt

Im Jahr 2015 waren im Arbeitsmarktbezirk Bruck/Leitha 77 offene Stellen (durchschnittlicher Bestand) gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Steigerung um 64,4%.

Im selben Jahr wurden 1.487 Zugänge an offenen Stellen registriert. Der Zeitpunkt des Zuganges einer offenen Stelle ist mit dem Datum, an dem der Auftrag an die regionale Geschäftsstelle gegeben wurde, definiert.

Den 3 gemeldeten offenen Lehrstellen standen im Jahr 2015 30 Lehrstellensuchende gegenüber.

Ein Problem der Lehrausbildung für Jugendliche und für Betriebe ist oftmals die Konzentration auf einige wenige Lehrberufe.

Von den insgesamt 65 beschäftigten weiblichen Lehrlingen im Jahr 2015 waren 17 im Lehrberuf Einzelhandel - Schwerpunkt Allgemeiner Einzelhandel, 6 im Lehrberuf Bürokaufmann/-frau und 6 im Lehrberuf Einzelhandel - Schwerpunkt Lebensmittelhandel tätig. Die Top 3 der gewählten Berufe machten also rund 44,6% der Gesamtlehren aus.

Bei den Männern ist das Bild ähnlich: Von den insgesamt 150 beschäftigten männlichen Lehrlingen im Jahr 2015 waren 24 im Lehrberuf Kraftfahrzeugtechnik, 19 im Lehrberuf Metalltechnik und 13 im Lehrberuf Installations- und Gebäudetechnik tätig. Die Konzentration der drei häufigsten Lehrberufe machte also rund 37,3% der Gesamtlehren aus.

Quelle: WKO, Lehrlingsstatistik

Kinderbetreuungseinrichtungen

Im Berichtsjahr 2014/15 gab es im Arbeitsmarktbezirk Bruck/Leitha 52 institutionelle Kinderbetreuungseinrichtungen (ohne Saisontagesheime), davon 37 Kindergärten, 4 Kinderkrippen, 7 Horte und 4 altersgemischte Einrichtungen, etwa 1.850 Kinder wurden im selben Jahr in diesen Einrichtungen betreut.

26 der 52 Einrichtungen befinden sich in Hainburg a. d. Donau, Bruck an der Leitha, Haslau-Maria Ellend, Mannersdorf am Leithagebirge und Trautmansdorf an der Leitha.

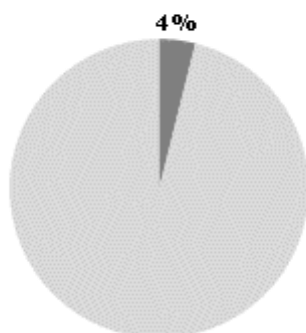
Im Berichtsjahr 2014/15 hatten im Arbeitsmarktbezirk Bruck/Leitha etwa 0% der Kindertagesheime bis längstens 13.00 Uhr geöffnet (Niederösterreich: 1%), 38% hatten mindestens bis 17.00 Uhr geöffnet (Niederösterreich: 27%).

Keines der Kindertagesheime hatte höchstens 5 Stunden geöffnet (Niederösterreich: 2%), 67% hatten 9 und mehr Stunden geöffnet (Niederösterreich: 45%).

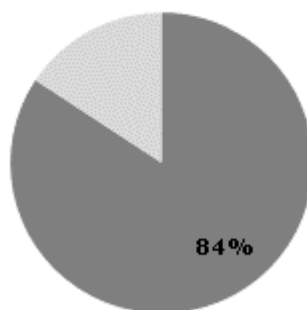
Betreuungsquoten

Im Berichtsjahr 2014/15 wurden in Niederösterreich 4% der 0- bis unter 2-jährigen Kinder und 84% der 2- bis unter 5-jährigen Kinder in einer Kinderbetreuungseinrichtung betreut.

**0- bis unter 2-jährige
Kinder**



**2- bis unter 5-jährige
Kinder**



Quelle: Statistik Austria, Kindertagesheimstatistik

Tabelle 3:

Die wichtigsten Standortgemeinden 2014/15

Standorte	Zahl der Kinderbetreuungs- einrichtungen	Zahl der betreuten Kinder
Hainburg a.d. Donau	9	360
Bruck an der Leitha	5	252
Bruckneudorf	2	148
Mannersdorf am Leithagebirge	4	129
Haslau-Maria Ellend	4	103
Enzersdorf an der Fischa	3	97
Götzendorf an der Leitha	3	90
Trautmannsdorf an der Leitha	4	82
Sommerein	1	67
Höflein	2	61

Quelle: Statistik Austria, Kindertagesheimstatistik

Bildung und Bildungsinfrastruktur

Bildungsniveau

Die Entwicklung des Bildungsstandes der vergangenen Jahre und Jahrzehnte zeigt einen Anstieg des Bildungsniveaus der österreichischen Bevölkerung - besonders deutlich steigt der Anteil der Personen mit Hochschulabschluss. Der Trend zur höheren Bildung zeigt sich auch in den Bezirksergebnissen für Bruck/Leitha.

Der Anteil der 25-64-jährigen Personen mit Abschluss einer Universität, einer Fachhochschule oder einer hochschulverwandten Ausbildung lag im Jahr 2013 insgesamt bei rund 10,2% (Niederösterreich: 13,3%, Österreich: 15,7%), Matura hatten 16,5% der Personen dieser Altersgruppe (Niederösterreich: 15,6%, Österreich: 14,7%).

Der überwiegende Anteil der Bevölkerung zwischen 25 und 64 Jahren hat den höchsten Abschluss in den Feldern Ingenieurwesen, Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe, Sozialwissenschaften, Wirtschaft und Recht oder Allgemeine Bildungsgänge absolviert.

Quelle: Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

Tabelle 4:

25-64-jährige Wohnbevölkerung nach höchster abgeschlossener Ausbildung, Staatsangehörigkeit und Geschlecht

Anteile 2013 in %

	Bruck/Leitha 2013	Niederösterreich 2013	Österreich 2013
Allgemeinbildende Pflichtschule			
gesamt	16,3	16,7	19,2
Frauen	20,9	21,4	23,0
Männer	11,7	11,9	15,3
ausländische Wohnbevölkerung	37,1	42,7	42,7
Lehrlingsausbildung			
gesamt	37,1	36,6	35,1
Frauen	25,9	27,0	27,3
Männer	48,6	46,3	42,9
ausländische Wohnbevölkerung	25,6	23,2	21,1
Berufsbildende mittlere Schule			
gesamt	19,8	17,9	15,3
Frauen	24,3	21,2	18,0
Männer	15,2	14,6	12,6
ausländische Wohnbevölkerung	8,8	8,3	7,7
Allgemeinbildende höhere Schule			
gesamt	5,0	5,0	5,7
Frauen	5,7	5,7	6,1
Männer	4,4	4,3	5,2
ausländische Wohnbevölkerung	6,2	6,4	6,8
Berufsbildende höhere Schule/Kolleg			
gesamt	11,5	10,6	9,0
Frauen	11,9	10,2	8,8
Männer	11,0	10,9	9,3
ausländische Wohnbevölkerung	8,0	5,8	5,8
Hochschule/hochschulverwandte Lehranstalt			
gesamt	10,2	13,3	15,7
Frauen	11,3	14,5	16,7
Männer	9,1	12,1	14,7
ausländische Wohnbevölkerung	14,3	13,6	15,9
gesamt	100,0	100,0	100,0

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

Schulstandorte und Fachhochschulen

Der Hauptort Bruck an der Leitha ist der wichtigste Schulstandort des Bezirkes (AHS, HAK).

Im Schuljahr 2014/2015 wurden im Arbeitsmarktbezirk Bruck/Leitha in den maturaführenden Schulen (AHS und BHS sowie lehrerbildende höhere Schulen) etwa 970 Schülerinnen und Schüler unterrichtet (um 4,8% mehr als im Jahr davor).

Im Arbeitsmarktbezirk Bruck/Leitha gibt es derzeit (Studienjahr 2015/2016) keinen Fachhochschul-Studiengang, allerdings werden im benachbarten burgenländischen Bezirk Eisenstadt 12 Fachhochschul-Studiengänge angeboten, die von insgesamt 1.361 Studierenden, davon 829 Frauen und 532 Männer, besucht werden.

Regionale Fördermaßnahmen

Die unten stehende Tabelle zeigt die wichtigsten im Jahr 2015 vom AMS finanzierten Fördermaßnahmen für den Arbeitsmarktbezirk Bruck/Leitha.

Tabelle 5:

Die fünf wichtigsten Fördermaßnahmen

Projekttitle	Träger	Art der Maßnahme	gesamt	Frauen	Männer
Bewerbungsunterlagen-Service: Early Intervention, Bewerbungsstrategie, Tipps	MIKLAVCIC & PARTNER GMBH	Qualifizierung	142	75	67
Praktikumsassistenz 2015: Berufsorientierung und Praktikumsunterstützung für Jugendliche	BFI NÖ - LANDESSTELLE	Qualifizierung	62	22	40
Coaching zum Job für DICH: Berufsorientierung für Jugendliche	HANREICH & PARTNER GMBH	Qualifizierung	60	30	30
Workshop Frauenberufszentrum St.Pölten, Schwechat, Krems; individuelle Qualifizierungsworkshops	ZB-ZENTRUM FÜR BERATUNG, TRAINING & ENTWICKLUNG	Qualifizierung	49	49	0
ABZ Josef Hesoun Wiener Neustadt 2015: Fachausbildungen bis LAP und Höherqualifizierungen in den Bereichen Metall, Elektrotechnik, Holz, Kunststofftechnik, CNC	BFI NÖ - JOSEF HESOUN AUSBILDUNGSZENTRUM	Qualifizierung	38	9	29

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich

Glossar und Quellenangaben

Arbeitslosigkeit

Abgänge aus der Arbeitslosigkeit:	Ein Abgang ist gegeben, wenn das Ende einer Arbeitslosigkeitsepisode in den Zeitraum zwischen aktuellem und letztem Stichtag fällt. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Arbeitslosenquote:	Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials (vorgemerkte Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte) <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Betroffenheit:	Als von Arbeitslosigkeit "betroffen" gilt eine Person, wenn sie im Beobachtungszeitraum mindestens einen Tag arbeitslos vorgemerkt war. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Durchschnittliche Verweildauer:	Die Verweildauer ist jene Zeitspanne, die zwischen dem Beginn und dem Ende einer Arbeitslosigkeit liegt. Sie entspricht somit der "echten" Dauer einer Arbeitslosigkeitsepisode und kann nur aus Abgangsmengen berechnet werden. Unterbrechungen bis zu 28 Tagen bleiben unberücksichtigt. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Jahresdurchschnittsbestand:	Arithmetisches Mittel der 12 Stichtagsbestände <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Vorgemerkte Arbeitslose:	Zum Monatsende-Stichtag bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Arbeitsvermittlung registrierte Personen, die nicht in Beschäftigung oder Ausbildung (Schulung) stehen. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Arbeitslosen. Als Jahreswert wird der Durchschnitt der 12 Monatsendbestände ausgewiesen. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Zugänge in die Arbeitslosigkeit:	Ein Zugang ist gegeben, wenn der Beginn einer Arbeitslosigkeitsepisode zwischen dem aktuellen und dem letzten Stichtag liegt. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>

Arbeitsmarkt

Abgestimmte Erwerbsstatistik:	Seit dem Berichtsjahr 2008 stehen regional tief gegliederte Daten zur Erwerbstätigkeit aus der „Abgestimmten Erwerbsstatistik“ zur Verfügung. Dabei handelt es sich um registerbasierte Werte, die jährlich – analog zur Vorgehensweise für die Registerzählung – erstellt werden. Zum Stichtag 31.10. wird die Wohnbevölkerung ab 15 Jahren nach Erwerbs- und Bildungsmerkmalen dargestellt. <i>(Quelle: Statistik Austria)</i>
Arbeitskräftepotenzial:	Summe aus vorgemerkten Arbeitslosen und unselbständig beschäftigten Personen laut Hauptverband der Sozialversicherungsträger. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>

Erwerbsquote (wohntortbezogen): Summe aus der Zahl der Arbeitslosen sowie der (unselbständig und selbständig) Beschäftigten in Prozent der 15- bis unter 65-jährigen männlichen bzw. der 15- bis unter 60-jährigen weiblichen Wohnbevölkerung laut Bevölkerungsregister.

Für die Berechnung der Erwerbsquoten wurden zur besseren Vergleichbarkeit auch auf Österreich- und Bundeslandebene die auf den Wohnort bezogenen Beschäftigtendaten lt. Hauptverband der Sozialversicherungsträger herangezogen.

(Quellen: Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger, Statistik Austria)

Selbständig Beschäftigte: Versicherungsdaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Erwerbskarrierenmonitoring). Jede Person bekommt zu jedem Zeitpunkt einen überschneidungsfreien Status zugeschrieben. Eine Person, die z.B. gleichzeitig selbständig und unselbständig beschäftigt ist, zählt nur als unselbständig beschäftigt! Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger).

Anmerkung: Mit dem Jahr 2014 wurde die Datenbasis im Erwerbskarrierenmonitoring umgestellt. Änderungen bei der Berechnung und die Erschließung einer neuen Datenquelle (SVA) ermöglichen nunmehr eine vollständigere Darstellung von selbständiger Beschäftigung.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Unselbständig Beschäftigte: Die statistische Erfassung der Beschäftigtendaten erfolgt durch den Hauptverband der Sozialversicherungsträger. Erfasst werden alle Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, zuzüglich sonstiger in die Krankenversicherung einbezogener Personen (das sind DienstnehmerInnen gleichgestellte sowie auf Grund eines Ausbildungsverhältnisses einbezogene Personen). Karenz-, KinderbetreuungsgeldbezieherInnen, Präsenz(Zivil)dienstleistende sowie im Krankenstand befindliche Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, werden mitgezählt. Ebenso zählen freie Dienstverträge zu den unselbständig Beschäftigten. Geringfügig Beschäftigte werden bei den unselbständig Beschäftigten nicht erfasst. Gezählt werden Beschäftigungsverhältnisse und nichtbeschäftigte Personen. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei DienstgeberInnen beschäftigt ist, wird doppelt gezählt. Zählungstag ist stets der letzte Tag des Berichtsmonats.

Österreich bzw. Bundesland: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort der Beschäftigten.

Arbeitsmarktbezirk: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger).

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Bevölkerung

Geburten- und Wanderungsbilanz: Geburtenbilanz = Zahl der Lebendgeborenen abzüglich der Zahl der Sterbefälle), (errechnete) Wanderungsbilanz = Wohnbevölkerung 2001 abzüglich Wohnbevölkerung 1991 sowie der Geburtenbilanz

(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)

Wohnbevölkerung 1971-2001: Alle Personen, die am Zähltag (Volkszählung) in der betreffenden Gebietseinheit ihren Hauptwohnsitz/ordentlichen Wohnsitz hatten.

(Quelle: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes)

Wohnbevölkerung ab 2002:

Jährliche Statistik des Bevölkerungsstandes (Bevölkerung zu Jahresbeginn). Die Statistik des Bevölkerungsstandes erfasst die zum Stichtag innerhalb Österreichs mit Hauptwohnsitz gemeldeten Personen.

(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)

Bildung

Bildungsabschlüsse:

Höchste abgeschlossene Ausbildung der Bevölkerung im Alter von 25- bis unter 65-Jahren. Die Gliederung der Bildungsebenen folgt dem Aufbau des österreichischen Bildungswesens (Schulen, Akademien, Fachhochschulen und Universitäten) und gibt Auskunft über die Bildungsstruktur.

(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen, Bildungsstandregister)

Bildungsbezogenes Erwerbskarrierenmonitoring (BibEr):

Das Arbeitsmarktservice Österreich und die Sektion VI des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz haben im Dezember 2011 gemeinsam mit der Statistik Austria die Errichtung eines bildungsbezogenen Erwerbskarrierenmonitoring (kurz BibEr) beschlossen: Ziel dieses Projektes ist es, die Erwerbskarrieren aller in Österreich wohnhaften Personen nach Abgang aus einer formalen Bildungseinrichtung statistisch auswertbar zu machen.

(Quelle: Statistik Austria, Bildungsmonitoring, im Auftrag von BMASK und AMS)

Fläche

Dauersiedlungsraum (DSR):

Katasterfläche ohne Wald, Almen, Gewässer und Ödland. Der Dauersiedlungsraum umfasst den für Landwirtschaft, Siedlung und Verkehrsanlagen verfügbaren Raum.

(Quelle: Statistik Austria)

Katasterfläche:

Katasterfläche ist jene Fläche, die von der Vermessungsbehörde (Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen - BEV) als Teil des Grundstücksverzeichnisses geführt und in der Grundstücksdatenbank gespeichert ist.

(Quelle: Statistik Austria)

Lehrlinge

Lehrlingsstatistik:

Die Ergebnisse der Lehrlingsstatistik basieren auf den Aufzeichnungen, die von den Lehrlingsstellen der Wirtschaftskammern in den Bundesländern erhoben werden. Die Lehrlingsstatistik kann somit als eine typische Sekundärstatistik angesehen werden. Sie baut auf Information auf, die für administrative und nicht primär statistische Zwecke gesammelt wurde. Die für die Arbeitsmarktprofile herangezogenen Daten beinhalten auch Doppellehren, wobei immer der erstgenannte Beruf gezählt wird. Unterschiede zu den Ergebnissen in Publikationen der WKO sind zum einen darauf zurückzuführen, dass von der WKO auch Vorgängerberufe einbezogen werden, zum anderen basiert bspw. die Darstellung der Top-10 der WKO auf den Einzellehren.

(Quelle: Wirtschaftskammer Österreich)

Lehrstellensuchende:

Bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Lehrstellenvermittlung registrierte Personen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellzusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Lehrstellensuchenden. Auch bei gleichzeitiger Arbeitsplatzsuche wird die Person primär als lehrstellensuchend erfasst.

Vorgemerkte Lehrstellensuchende, die z.B. wegen eines bestehenden Schulbesuchs eine Lehrstelle noch nicht antreten können, gelten als nicht sofort verfügbare Lehrstellensuchende. Liegt das Datum des gewünschten Lehrstellenantritts aber bereits in der Vergangenheit, so werden diese Personen als sofort verfügbare Lehrstellensuchende gezählt. In den Tabellen wird ausdrücklich auf "nicht sofort verfügbare" Lehrstellensuchende hingewiesen. In der AMS-Standardstatistik werden bei den Lehrstellensuchenden die sofort verfügbaren Lehrstellensuchenden (ohne Einstellzusage) ausgewiesen.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Offene Lehrstellen:

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe ergebende Zahl der freien Lehr- oder Ausbildungsstellen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellzusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Standort des Lehrplatzes bzw. der Ausbildungsstelle.

Die Verfügbarkeit bei den Lehrstellen ist analog zu den offenen Stellen (siehe unten) geregelt.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Personen in Schulung

Es handelt sich um Personen, die in AMS-Schulungsmaßnahmen einbezogen sind. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort des Schulungsteilnehmers/der Schulungsteilnehmerin.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Stellenangebot**Abgeschlossene Laufzeit:**

Die abgeschlossene Laufzeit einer offenen Stelle ist jene Zeitspanne, die zwischen dem gewünschtem Eintrittsdatum und dem Ergebnisdatum, das den Abgangzeitpunkt einer offenen Stelle definiert, liegt. Sie kann somit nur für Abgänge offener Stellen ermittelt werden.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Offene Stellen:

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe an die Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice ergebende Zahl der freien Arbeitsplätze. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort.

Als sofort verfügbare offene Stellen gelten solche, die bereits hätten angetreten werden können, deren gewünschtes Eintrittsdatum also in der Vergangenheit liegt. Nicht sofort verfügbare offene Stellen sind jene, die für Vermittlungsbemühungen zwar bereits bekanntgegeben wurden, die aber erst zu einem späteren Zeitpunkt besetzt werden können. Sie werden in den Tabellen als "nicht sofort verfügbar" dargestellt.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Stellenandrangziffer:

Vorgemerkte Arbeitslose je gemeldeter offener Stelle

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Zugänge / Abgänge offener Stellen: Der Zeitpunkt des Zuganges einer offenen Stelle ist mit dem Datum, an dem der Auftrag an die Regionale Geschäftsstelle gegeben wurde, definiert. Ein Abgang wird dann registriert, wenn das Vermittlungsergebnis realisiert wird, d.h. die offene Stelle tatsächlich besetzt wird bzw. der Tatbestand bekannt wird, dass bereits eine Besetzung erfolgte oder ein anderweitiger Abbuchungsgrund bekannt wird. Die Zu- und Abgänge beinhalten immer sowohl sofort als auch nicht sofort verfügbare offene Stellen.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Wirtschaft

Betriebsmonitoring (größte Betriebe): Versicherungsdaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger (HV) nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Betriebsmonitoring). Beitragskonten des HV nach Anzahl der im Jahresdurchschnitt dort angemeldeten Personen. Die regionale Zuordnung der Beitragskonten erfolgt nach dem Betriebsort. Überregional tätige Betriebe können nur auf Bundeslandebene zugeordnet werden.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich – Betriebsmonitoring)

Bruttoregionalprodukt (BRP, regionales BIP): Das Bruttoregionalprodukt ist die regionale Entsprechung zu einem der wichtigsten Aggregate der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, dem Bruttoinlandsprodukt (BIP). Das BRP ergibt sich aus den regionalen Bruttowertschöpfungen und beschreibt den in einem bestimmten Zeitraum (üblicherweise ein Kalenderjahr) von den in einer Region ansässigen produzierenden Einheiten im Rahmen ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit zusätzlich geschaffenen Wert.

(Quelle: Statistik Austria)

BRP je Einwohner/in: Um das regionale BIP (BRP) unterschiedlich großer Regionen miteinander vergleichbar zu machen, wird es durch die Einwohner/innenzahl (Wohnbevölkerung) dividiert. Dabei ist zu beachten, dass sich das BRP auf den Ort der Leistungserstellung (Arbeitsort) bezieht, während die dazu in Relation gesetzten Einwohner/innenzahlen auf den Wohnort bezogen sind; d.h. dass regionsüberschreitende Pendler/innenströme unberücksichtigt bleiben.

(Quelle: Statistik Austria)

Bruttowertschöpfung (BWS): Die Bruttowertschöpfung ergibt sich aus dem Gesamtwert der im Produktionsprozess von gebietsansässigen Einheiten erzeugten Waren und Dienstleistungen (Output = Produktionswert), vermindert um die im Produktionsprozess verbrauchten, verarbeiteten oder umgewandelten Waren und Dienstleistungen (Input = Vorleistungen).

(Quelle: Statistik Austria)

Erwerbstätige: Erwerbstätige umfassen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer (unselbständig Beschäftigte) sowie Selbständige. Berechnet werden Beschäftigungsverhältnisse („Jobs“). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort.

(Quelle: Statistik Austria)

Verknüpfung von
„Wohlstandsindikatoren“:

Zur Analyse des Wohlstandsniveaus der in der Region ansässigen Wohnbevölkerung wurden folgende Indikatoren analysiert:

- Anteil der Über-65-Jährigen
- Durchschnittlicher Jahresnettobezug
- Anteil der Teilzeitbeschäftigung
- Arbeitslosenquote
- Anzahl der Tage in Krankengeldbezug je erwerbstätiger Person
- Anteil der 25-64-jährigen erwerbsfernen Personen an der Wohnbevölkerung im selben Alter

Zunächst wurde für jeden Indikator eine Rangreihung nach Regionen und schließlich die Gesamt-Rangreihung als arithmetisches Mittel der Einzelreihungen ermittelt.

(Quellen: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes, Statistik der Lohnsteuer; Arbeitsmarktservice Österreich)

Tabellenband 2015



Arbeitsmarktprofile 2015

306-Bruck/Leitha

Inhalt

Tabelle 1	Gesamtübersicht über die wichtigsten Arbeitsmarktdaten	2
Tabelle 2	Arbeitslosenquote nach Regionen	3
Tabelle 3	Vorgemerkte Arbeitslose nach Regionen	4
Tabelle 4	Vorgemerkte arbeitslose Jugendliche (bis 24 Jahre) nach Regionen	5
Tabelle 5	Vorgemerkte Arbeitslose ab 50 Jahren nach Regionen	6
Tabelle 6	Zugänge in die Arbeitslosigkeit nach Regionen	7
Tabelle 7	Abgänge aus der Arbeitslosigkeit nach Regionen	8
Tabelle 8	Personen in Schulung nach Regionen	9
Tabelle 9	Arbeitslosigkeit - Bewegungen, Dauer, Betroffenheit	10
Tabelle 10	Vorgemerkte Arbeitslose nach Personenmerkmalen	11
Tabelle 11	Gesamtübersicht über das Stellenangebot und den Lehrstellenmarkt	12
Tabelle 12	Stellenangebot nach Ausbildung und abgeschlossener Laufzeit	13
	Begriffsbestimmungen	14

[Weitere Arbeitsmarktdaten finden Sie auf der Homepage des AMS](#)

Gesamtübersicht über die wichtigsten Arbeitsmarktdaten

		306-Bruck/Leitha			Niederösterreich			Österreich		
		2015	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2015	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2015	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
Frauen	Arbeitslose	715	33	4,8%	24.805	2.071	9,1%	149.261	13.433	9,9%
	Unselbständig Beschäftigte	9.278	83	0,9%	265.296	2.456	0,9%	1.656.696	16.335	1,0%
	Arbeitskräftepotenzial	9.992	116	1,2%	290.101	4.527	1,6%	1.805.957	29.768	1,7%
	Arbeitslosenquote	7,2%	0,2%	3,6%	8,6%	0,6%	7,4%	8,3%	0,6%	8,1%
Männer	Arbeitslose	855	53	6,6%	33.717	2.843	9,2%	205.071	21.541	11,7%
	Unselbständig Beschäftigte	10.423	37	0,4%	322.820	3.125	1,0%	1.878.158	15.119	0,8%
	Arbeitskräftepotenzial	11.278	90	0,8%	356.537	5.968	1,7%	2.083.229	36.660	1,8%
	Arbeitslosenquote	7,6%	0,4%	5,8%	9,5%	0,7%	7,4%	9,8%	0,9%	9,8%
Gesamt	Arbeitslose	1.570	86	5,8%	58.522	4.914	9,2%	354.332	34.974	11,0%
	Unselbständig Beschäftigte	19.701	120	0,6%	588.116	5.581	1,0%	3.534.854	31.454	0,9%
	Arbeitskräftepotenzial	21.271	207	1,0%	646.638	10.495	1,6%	3.889.185	66.428	1,7%
	Arbeitslosenquote	7,4%	0,3%	4,8%	9,1%	0,6%	7,4%	9,1%	0,8%	9,1%
	offene Stellen	77	30	64,4%	3.694	314	9,3%	29.251	2.931	11,1%
	Stellenandrangziffer	20,3	-11,2	-35,6%	15,8	0,0	-0,1%	12,1	0,0	-0,2%

unselbständig Beschäftigte: nach Bezirken - wohnortbezogen; nach Bundesländern - arbeitsortbezogen

Arbeitslosenquote: Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials (= Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte)

Stellenandrangziffer: Arbeitslose je offener Stelle

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 1 / Würfel: amb\gu000

Arbeitslosenquote nach Regionen

	Frauen		Männer		Gesamt	
	2015	Veränderung zum Vorjahr absolut	2015	Veränderung zum Vorjahr absolut	2015	Veränderung zum Vorjahr absolut
301-Amstetten	5,9%	0,4%	6,2%	0,3%	6,1%	0,3%
304-Baden neu	9,5%	0,8%	11,3%	0,9%	10,5%	0,9%
306-Bruck/Leitha	7,2%	0,2%	7,6%	0,4%	7,4%	0,3%
308-Gänserndorf	8,4%	0,7%	9,8%	0,8%	9,2%	0,8%
311-Gmünd	10,7%	0,4%	11,3%	0,9%	11,0%	0,7%
312-Hollabrunn	7,0%	0,6%	7,9%	0,4%	7,5%	0,5%
313-Horn	6,2%	0,3%	7,6%	0,7%	7,0%	0,5%
314-Korneuburg	6,1%	0,5%	7,7%	0,8%	6,9%	0,7%
315-Krems	7,0%	0,3%	8,4%	0,5%	7,8%	0,4%
316-Lilienfeld	7,9%	0,4%	9,0%	1,0%	8,5%	0,7%
317-Melk	4,8%	-0,2%	6,3%	0,1%	5,6%	-0,1%
319-Mistelbach	6,1%	0,7%	7,9%	0,8%	7,1%	0,7%
321-Mödling	7,3%	0,5%	9,0%	0,9%	8,2%	0,7%
323-Neunkirchen	8,7%	0,4%	10,4%	0,9%	9,6%	0,6%
326-St. Pölten	7,7%	0,7%	9,7%	0,4%	8,8%	0,5%
328-Scheibbs	4,2%	0,2%	5,7%	0,1%	5,0%	0,1%
329-Schwechat	8,5%	0,9%	9,6%	0,9%	9,1%	0,9%
331-Tulln	5,7%	0,4%	7,4%	0,6%	6,6%	0,5%
332-Waidhofen/Thaya	7,0%	0,2%	8,1%	0,2%	7,6%	0,2%
333-Waidhofen/Ybbs	5,0%	0,3%	5,1%	0,0%	5,1%	0,1%
334-Wr. Neustadt	10,2%	1,0%	11,4%	1,3%	10,8%	1,1%
335-Zwettl	5,8%	0,5%	7,5%	0,4%	6,7%	0,5%
Niederösterreich	8,6%	0,6%	9,5%	0,7%	9,1%	0,6%
Österreich	8,3%	0,6%	9,8%	0,9%	9,1%	0,8%

unselbständig Beschäftigte: nach Bezirken - wohnortbezogen; nach Bundesländern - arbeitsortbezogen

Arbeitslosenquote: Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials (= Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte)

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 2 / Würfel: amb\gu000

Vorgemerkte Arbeitslose nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2015	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2015	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2015	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
301-Amstetten	1.180	84	7,7%	1.508	85	6,0%	2.689	170	6,7%
304-Baden neu	2.792	274	10,9%	3.715	357	10,6%	6.507	630	10,7%
306-Bruck/Leitha	715	33	4,8%	855	53	6,6%	1.570	86	5,8%
308-Gänserndorf	1.754	171	10,8%	2.380	231	10,8%	4.134	402	10,8%
311-Gmünd	753	37	5,1%	959	83	9,5%	1.711	120	7,5%
312-Hollabrunn	678	61	9,9%	888	50	6,0%	1.566	111	7,6%
313-Horn	363	21	6,0%	533	50	10,3%	896	70	8,5%
314-Korneuburg	1.020	99	10,8%	1.405	163	13,2%	2.425	263	12,1%
315-Krems	1.143	54	5,0%	1.541	99	6,9%	2.684	153	6,0%
316-Lilienfeld	390	19	5,2%	542	63	13,1%	932	82	9,6%
317-Melk	745	-20	-2,6%	1.184	18	1,5%	1.929	-2	-0,1%
319-Mistelbach	1.082	130	13,7%	1.622	177	12,2%	2.704	307	12,8%
321-Mödling	1.804	149	9,0%	2.298	239	11,6%	4.101	388	10,4%
323-Neunkirchen	1.474	77	5,5%	2.074	181	9,6%	3.548	259	7,9%
326-St. Pölten	2.430	240	10,9%	3.423	163	5,0%	5.853	403	7,4%
328-Scheibbs	331	15	4,6%	548	5	0,9%	878	20	2,3%
329-Schwechat	1.024	123	13,7%	1.321	146	12,5%	2.345	269	13,0%
331-Tulln	1.547	145	10,4%	2.169	214	10,9%	3.716	359	10,7%
332-Waidhofen/Thaya	345	9	2,7%	475	15	3,3%	820	24	3,0%
333-Waidhofen/Ybbs	265	15	6,0%	340	4	1,2%	605	19	3,2%
334-Wr. Neustadt	2.507	290	13,1%	3.200	405	14,5%	5.707	695	13,9%
335-Zwettl	464	45	10,7%	741	43	6,1%	1.205	87	7,8%
Niederösterreich	24.805	2.071	9,1%	33.717	2.843	9,2%	58.522	4.914	9,2%
Österreich	149.261	13.433	9,9%	205.071	21.541	11,7%	354.332	34.974	11,0%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 3 / Würfel: amb\amb_pst_07-ld

Vorgemerkte arbeitslose Jugendliche (bis 24 Jahre) nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2015	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2015	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2015	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
301-Amstetten	191	11	6,0%	241	-2	-0,8%	432	9	2,1%
304-Baden neu	294	12	4,2%	425	0	0,0%	719	12	1,7%
306-Bruck/Leitha	76	-8	-9,2%	115	7	6,6%	191	-1	-0,3%
308-Gänserndorf	231	6	2,8%	319	-11	-3,3%	550	-5	-0,8%
311-Gmünd	89	2	1,8%	139	5	3,4%	227	6	2,8%
312-Hollabrunn	88	2	2,8%	134	-1	-0,7%	222	1	0,6%
313-Horn	54	3	5,7%	87	4	4,2%	141	6	4,8%
314-Korneuburg	121	2	1,5%	210	17	8,9%	332	19	6,1%
315-Krems	150	0	0,1%	206	17	9,2%	356	18	5,2%
316-Lilienfeld	55	-1	-1,8%	78	2	3,0%	133	1	0,9%
317-Melk	120	-9	-7,1%	194	-3	-1,6%	314	-12	-3,8%
319-Mistelbach	140	26	22,3%	215	10	4,6%	355	35	11,0%
321-Mödling	164	0	-0,1%	227	7	3,3%	391	7	1,9%
323-Neunkirchen	164	-9	-5,0%	238	1	0,6%	401	-7	-1,8%
326-St. Pölten	292	-4	-1,5%	449	-6	-1,4%	741	-11	-1,4%
328-Scheibbs	53	-2	-3,5%	83	-4	-4,1%	136	-6	-3,9%
329-Schwechat	104	12	12,8%	150	1	0,3%	253	12	5,1%
331-Tulln	201	23	13,2%	310	38	14,1%	511	62	13,7%
332-Waidhofen/Thaya	48	-2	-4,6%	60	-7	-11,1%	108	-10	-8,3%
333-Waidhofen/Ybbs	51	7	17,0%	55	-13	-19,5%	106	-6	-5,2%
334-Wr. Neustadt	311	10	3,2%	455	50	12,2%	766	59	8,4%
335-Zwettl	71	-6	-7,4%	111	-7	-5,6%	182	-12	-6,3%
Niederösterreich	3.066	75	2,5%	4.499	104	2,4%	7.566	179	2,4%
Österreich	18.959	254	1,4%	27.742	1.300	4,9%	46.701	1.554	3,4%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 4 / Würfel: amb/lamb_pst_07-lfd

Vorgemerkte Arbeitslose ab 50 Jahren nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2015	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2015	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2015	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
301-Amstetten	271	22	8,9%	468	60	14,7%	739	82	12,5%
304-Baden neu	808	106	15,1%	1.302	168	14,8%	2.110	273	14,9%
306-Bruck/Leitha	199	27	15,5%	290	15	5,5%	488	42	9,3%
308-Gänserndorf	457	72	18,6%	825	115	16,2%	1.282	187	17,1%
311-Gmünd	222	12	5,9%	332	40	13,6%	554	52	10,4%
312-Hollabrunn	195	15	8,3%	301	39	15,0%	496	54	12,3%
313-Horn	105	20	23,0%	165	21	14,6%	270	41	17,7%
314-Korneuburg	286	46	18,9%	491	76	18,3%	777	122	18,5%
315-Krems	364	30	9,0%	541	54	11,0%	904	84	10,2%
316-Lilienfeld	98	-9	-8,1%	174	27	18,5%	272	19	7,3%
317-Melk	203	1	0,4%	367	16	4,7%	570	17	3,1%
319-Mistelbach	322	55	20,6%	596	95	18,9%	918	150	19,5%
321-Mödling	514	66	14,6%	803	101	14,4%	1.316	167	14,5%
323-Neunkirchen	398	19	4,9%	714	68	10,4%	1.112	86	8,4%
326-St. Pölten	639	99	18,3%	1.064	87	8,9%	1.703	186	12,3%
328-Scheibbs	87	7	8,2%	164	10	6,6%	251	17	7,2%
329-Schwechat	276	38	15,9%	430	73	20,5%	706	111	18,6%
331-Tulln	393	45	13,1%	736	87	13,4%	1.129	132	13,3%
332-Waidhofen/Thaya	99	-6	-5,6%	160	7	4,5%	259	1	0,4%
333-Waidhofen/Ybbs	68	3	3,8%	102	11	12,3%	170	14	8,7%
334-Wr. Neustadt	595	87	17,2%	928	111	13,6%	1.522	199	15,0%
335-Zwettl	127	23	22,1%	230	22	10,3%	357	45	14,2%
Niederösterreich	6.724	775	13,0%	11.183	1.303	13,2%	17.907	2.079	13,1%
Österreich	34.804	4.281	14,0%	59.010	7.870	15,4%	93.814	12.151	14,9%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 5 / Würfel: amb/lamb_pst_07-1fd

Zugänge in die Arbeitslosigkeit nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2015	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2015	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2015	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
301-Amstetten	3.387	-136	-3,9%	4.307	-125	-2,8%	7.694	-261	-3,3%
304-Baden neu	6.105	-151	-2,4%	7.268	-567	-7,2%	13.373	-718	-5,1%
306-Bruck/Leitha	1.864	-122	-6,1%	2.202	-3	-0,1%	4.066	-125	-3,0%
308-Gänserndorf	4.058	-342	-7,8%	5.142	-570	-10,0%	9.200	-912	-9,0%
311-Gmünd	1.427	-102	-6,7%	2.183	-41	-1,8%	3.610	-143	-3,8%
312-Hollabrunn	1.654	-73	-4,2%	2.205	-113	-4,9%	3.859	-186	-4,6%
313-Horn	924	-117	-11,2%	1.394	-86	-5,8%	2.318	-203	-8,1%
314-Korneuburg	2.898	-84	-2,8%	3.403	-61	-1,8%	6.301	-145	-2,2%
315-Krems	3.094	-187	-5,7%	3.972	-231	-5,5%	7.066	-418	-5,6%
316-Lilienfeld	1.023	-114	-10,0%	1.440	-36	-2,4%	2.463	-150	-5,7%
317-Melk	2.818	-17	-0,6%	4.346	-236	-5,2%	7.164	-253	-3,4%
319-Mistelbach	2.838	-15	-0,5%	3.792	-251	-6,2%	6.630	-266	-3,9%
321-Mödling	3.802	-68	-1,8%	4.413	-50	-1,1%	8.215	-118	-1,4%
323-Neunkirchen	3.372	-323	-8,7%	4.662	35	0,8%	8.034	-288	-3,5%
326-St. Pölten	6.542	-7	-0,1%	8.668	-272	-3,0%	15.210	-279	-1,8%
328-Scheibbs	1.314	6	0,5%	2.360	22	0,9%	3.674	28	0,8%
329-Schwechat	2.263	-163	-6,7%	2.629	-338	-11,4%	4.892	-501	-9,3%
331-Tulln	4.130	-110	-2,6%	5.495	-125	-2,2%	9.625	-235	-2,4%
332-Waidhofen/Thaya	972	-96	-9,0%	1.338	-113	-7,8%	2.310	-209	-8,3%
333-Waidhofen/Ybbs	1.046	53	5,3%	1.464	74	5,3%	2.510	127	5,3%
334-Wr. Neustadt	5.672	-286	-4,8%	7.119	18	0,3%	12.791	-268	-2,1%
335-Zwettl	1.341	-152	-10,2%	2.608	-113	-4,2%	3.949	-265	-6,3%
Niederösterreich	62.544	-2.606	-4,0%	82.410	-3.182	-3,7%	144.954	-5.788	-3,8%
Österreich	435.893	-26.008	-5,6%	570.790	-30.432	-5,1%	1.006.683	-56.440	-5,3%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 6 / Würfel: amb/lamb_pst_07-1fd

Abgänge aus der Arbeitslosigkeit nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2015	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2015	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2015	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
301-Amstetten	3.739	-149	-3,8%	4.794	-139	-2,8%	8.533	-288	-3,3%
304-Baden neu	7.464	-70	-0,9%	8.620	-284	-3,2%	16.084	-354	-2,2%
306-Bruck/Leitha	2.289	-152	-6,2%	2.634	45	1,7%	4.923	-107	-2,1%
308-Gänserndorf	4.994	-143	-2,8%	5.959	-475	-7,4%	10.953	-618	-5,3%
311-Gmünd	1.674	-100	-5,6%	2.338	-94	-3,9%	4.012	-194	-4,6%
312-Hollabrunn	1.987	-65	-3,2%	2.582	-83	-3,1%	4.569	-148	-3,1%
313-Horn	1.031	-102	-9,0%	1.508	-91	-5,7%	2.539	-193	-7,1%
314-Korneuburg	3.403	-110	-3,1%	3.995	162	4,2%	7.398	52	0,7%
315-Krems	3.608	-115	-3,1%	4.624	-13	-0,3%	8.232	-128	-1,5%
316-Lilienfeld	1.303	68	5,5%	1.694	124	7,9%	2.997	192	6,8%
317-Melk	3.256	-90	-2,7%	5.165	26	0,5%	8.421	-64	-0,8%
319-Mistelbach	3.333	82	2,5%	4.357	-209	-4,6%	7.690	-127	-1,6%
321-Mödling	4.338	-101	-2,3%	4.984	79	1,6%	9.322	-22	-0,2%
323-Neunkirchen	4.184	-174	-4,0%	5.446	16	0,3%	9.630	-158	-1,6%
326-St. Pölten	7.624	182	2,4%	10.053	139	1,4%	17.677	321	1,8%
328-Scheibbs	1.499	59	4,1%	2.656	63	2,4%	4.155	122	3,0%
329-Schwechat	2.797	-124	-4,2%	3.125	-155	-4,7%	5.922	-279	-4,5%
331-Tulln	4.631	-112	-2,4%	6.293	127	2,1%	10.924	15	0,1%
332-Waidhofen/Thaya	1.171	-14	-1,2%	1.550	-35	-2,2%	2.721	-49	-1,8%
333-Waidhofen/Ybbs	1.165	53	4,8%	1.535	-59	-3,7%	2.700	-6	-0,2%
334-Wr. Neustadt	6.933	-148	-2,1%	8.581	402	4,9%	15.514	254	1,7%
335-Zwettl	1.497	-134	-8,2%	2.834	-110	-3,7%	4.331	-244	-5,3%
Niederösterreich	73.920	-1.459	-1,9%	95.327	-564	-0,6%	169.247	-2.023	-1,2%
Österreich	492.648	-22.576	-4,4%	639.984	-21.800	-3,3%	1.132.632	-44.376	-3,8%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 7 / Würfel: amb/lamb_pst_07-1fd

Personen in Schulung nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2015	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2015	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2015	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
301-Amstetten	273	-38	-12,2%	240	-22	-8,2%	514	-59	-10,4%
304-Baden neu	401	-48	-10,7%	413	-45	-9,9%	814	-94	-10,3%
306-Bruck/Leitha	118	-26	-17,9%	103	-21	-16,8%	220	-46	-17,4%
308-Gänserndorf	348	-27	-7,2%	328	-45	-12,1%	676	-72	-9,6%
311-Gmünd	96	-27	-21,9%	76	-15	-16,9%	172	-43	-19,8%
312-Hollabrunn	177	-15	-7,7%	125	-31	-20,1%	301	-46	-13,3%
313-Horn	87	-19	-17,8%	71	-20	-21,9%	158	-39	-19,7%
314-Korneuburg	233	-35	-13,1%	172	-32	-15,5%	405	-67	-14,1%
315-Krems	194	-50	-20,4%	171	-24	-12,5%	365	-74	-16,9%
316-Lilienfeld	98	-4	-4,2%	76	3	4,0%	173	-1	-0,8%
317-Melk	191	-19	-9,0%	158	-25	-13,7%	350	-44	-11,2%
319-Mistelbach	251	-40	-13,6%	188	-48	-20,4%	439	-88	-16,7%
321-Mödling	284	-24	-7,6%	255	-12	-4,6%	539	-36	-6,2%
323-Neunkirchen	305	-59	-16,2%	325	27	9,1%	630	-32	-4,8%
326-St. Pölten	500	-75	-13,1%	528	13	2,6%	1.028	-62	-5,7%
328-Scheibbs	87	-12	-12,1%	81	3	3,6%	168	-9	-5,2%
329-Schwechat	164	-50	-23,2%	147	-44	-23,0%	312	-94	-23,1%
331-Tulln	291	-56	-16,2%	255	-33	-11,6%	546	-90	-14,1%
332-Waidhofen/Thaya	79	-17	-17,3%	52	-17	-24,4%	131	-33	-20,3%
333-Waidhofen/Ybbs	80	-1	-1,7%	66	12	22,3%	146	11	7,8%
334-Wr. Neustadt	448	-71	-13,7%	503	22	4,5%	950	-50	-5,0%
335-Zwettl	105	-24	-18,7%	78	-20	-20,3%	182	-44	-19,4%
Niederösterreich	4.809	-737	-13,3%	4.408	-375	-7,8%	9.216	-1.111	-10,8%
Österreich	32.943	-5.283	-13,8%	32.183	-4.908	-13,2%	65.126	-10.191	-13,5%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 8 / Würfel: amb\amb_pst_07-lfd

Arbeitslosigkeit - Bewegungen, Dauer, Betroffenheit

		306-Bruck/Leitha			Niederösterreich			Österreich		
		2015	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2015	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2015	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
Frauen	Zugänge	1.864	-122	-6,1%	62.544	-2.606	-4,0%	435.893	-26.008	-5,6%
	Abgänge	2.289	-152	-6,2%	73.920	-1.459	-1,9%	492.648	-22.576	-4,4%
	durchschnittl. Verweildauer	137	16	13,4%	134	15	12,3%	114	12	11,7%
	Betroffenheit	1.960	-3	-0,2%	64.566	1.618	2,6%	404.899	9.669	2,4%
Männer	Zugänge	2.202	-3	-0,1%	82.410	-3.182	-3,7%	570.790	-30.432	-5,1%
	Abgänge	2.634	45	1,7%	95.327	-564	-0,6%	639.984	-21.800	-3,3%
	durchschnittl. Verweildauer	137	12	10,0%	132	11	8,8%	115	10	10,0%
	Betroffenheit	2.282	25	1,1%	87.771	2.430	2,8%	546.177	18.970	3,6%
Gesamt	Zugänge	4.066	-125	-3,0%	144.954	-5.788	-3,8%	1.006.683	-56.440	-5,3%
	Abgänge	4.923	-107	-2,1%	169.247	-2.023	-1,2%	1.132.632	-44.376	-3,8%
	durchschnittl. Verweildauer	137	14	11,6%	133	12	10,3%	115	11	10,8%
	Betroffenheit	4.241	21	0,5%	152.327	4.044	2,7%	951.034	28.647	3,1%

Betroffenheit: Anzahl der Personen die im Beobachtungszeitraum mindestens 1 Tag arbeitslos vorgemerkt waren

Durchschnittliche Verweildauer: Angabe in Tagen

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 9 / Würfel: amb\gu100, amb\amb_pst_perbez_epi_07-1fd

Vorgemerkte Arbeitslose nach Personenmerkmalen

	306-Bruck/Leitha			Niederösterreich			Österreich		
	2015	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %	2015	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %	2015	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %
bis 24 Jahre	191	-0,3%	12%	7.566	2,4%	13%	46.701	3,4%	13%
25 bis 44 Jahre	689	5,4%	44%	25.376	9,0%	43%	169.211	11,4%	48%
ab 45 Jahren	690	8,1%	44%	25.581	11,5%	44%	138.419	13,2%	39%
InländerInnen	1.266	4,2%	81%	47.993	8,0%	82%	257.854	8,1%	73%
AusländerInnen	304	12,9%	19%	10.529	14,6%	18%	96.477	19,3%	27%
mit Einstellzusage (EZ) - Arbeitsaufnahme	155	-2,1%	10%	6.924	-2,3%	12%	46.784	-0,2%	13%
mit EZ - Sonstige	47	-7,7%	3%	1.215	-1,5%	2%	3.941	-1,6%	1%
Pflichtschulausbildung	666	4,5%	42%	25.071	8,4%	43%	164.249	10,4%	46%
Lehrausbildung	566	6,3%	36%	21.339	9,2%	36%	115.401	9,2%	33%
Mittlere Ausbildung	119	-4,0%	8%	3.866	6,4%	7%	17.722	9,0%	5%
Höhere Ausbildung	162	17,2%	10%	5.438	11,5%	9%	33.464	16,2%	9%
Akademische Ausbildung	53	8,6%	3%	2.521	17,2%	4%	21.515	20,4%	6%
Langzeitarbeitslose (LZAL) über 6 Monate	555	24,5%	35%	21.014	37,4%	36%	101.764	75,7%	29%
LZAL > 12 Monate	280	61,8%	18%	10.092	85,5%	17%	34.760	178,9%	10%
Gesamt	1.570	5,8%	100%	58.522	9,2%	100%	354.332	11,0%	100%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 10 / Würfel: amb\amb_pst_07-1fd

Gesamtübersicht über das Stellenangebot und den Lehrstellenmarkt

	306-Bruck/Leitha			Niederösterreich			Österreich		
	2015	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2015	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2015	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
offene Stellen (OS)									
OS sofort verfügbar	77	30	64,4%	3.694	314	9,3%	29.251	2.931	11,1%
OS nicht sofort verfügbar	93	17	22,6%	3.454	-138	-3,8%	23.162	-771	-3,2%
Zugänge OS	1.487	204	15,9%	60.772	4.752	8,5%	420.451	22.840	5,7%
Abgänge OS	1.503	377	33,5%	59.865	4.128	7,4%	416.070	15.914	4,0%
abgeschlossene Laufzeit OS	21	4	21,6%	24	1	2,5%	26	0	1,9%
Lehrstellensuchende (LS)									
LS sofort verfügbar	30	-3	-9,9%	1.044	22	2,1%	6.256	189	3,1%
darunter Frauen	11	-2	-13,5%	412	-3	-0,7%	2.553	2	0,1%
darunter Männer	19	-2	-7,8%	632	25	4,0%	3.704	186	5,3%
LS nicht sofort verfügbar	7	-1	-11,6%	295	11	3,9%	3.335	-93	-2,7%
darunter Frauen	2	0	-12,9%	113	-6	-4,6%	1.351	-99	-6,8%
darunter Männer	5	-1	-10,9%	183	17	10,1%	1.984	6	0,3%
offene Lehrstellen (OL)									
OL sofort verfügbar	3	0	-3,1%	294	-14	-4,4%	3.335	91	2,8%
OL nicht sofort verfügbar	21	1	6,3%	1.038	-116	-10,0%	9.887	-360	-3,5%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich! Abgeschlossene Laufzeit: Angabe in Tagen

Tabelle 11 / Würfel: amb\gu200

Stellenangebot nach Ausbildung und abgeschlossener Laufzeit

	306-Bruck/Leitha			Niederösterreich			Österreich		
	2015	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %	2015	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %	2015	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %
Offene Stellen (sofort verfügbar)									
Pflichtschulausbildung	30	83,8%	39%	1.262	21,1%	34%	8.731	10,8%	30%
Lehrausbildung	39	56,7%	50%	1.881	1,0%	51%	15.878	8,5%	54%
Mittlere Ausbildung	3	32,0%	4%	156	25,4%	4%	849	12,4%	3%
Höhere Ausbildung	3	-11,4%	3%	273	4,9%	7%	2.520	19,8%	9%
Akademische Ausbildung	3	300,0%	3%	117	29,7%	3%	1.264	34,3%	4%
Bestand gesamt	77	64,4%	100%	3.694	9,3%	100%	29.251	11,1%	100%
Abgänge offener Stellen									
0 bis 30 Tage	1.101	24,5%	73%	42.971	6,3%	72%	295.546	3,2%	71%
31 bis 90 Tage	371	64,9%	25%	14.557	11,3%	24%	101.339	6,2%	24%
91 bis 180 Tage	29	70,6%	2%	2.020	4,7%	3%	15.922	5,2%	4%
mehr als 180 Tage	2	-	0%	317	0,0%	1%	3.263	-1,9%	1%
Abgänge gesamt	1.503	33,5%	100%	59.865	7,4%	100%	416.070	4,0%	100%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 12 / Würfel: amb\amb_adg_07-lfd

Begriffsbestimmungen

Arbeitslosigkeit:

Vorgemerkte Arbeitslose:

Zum Monatsende-Stichtag bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Arbeitsvermittlung registrierte Personen, die nicht in Beschäftigung oder Ausbildung (Schulung) stehen. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Arbeitslosen. Als Jahreswert wird der Durchschnitt der 12 Monatsendbestände ausgewiesen.

Zugänge in die Arbeitslosigkeit:

Ein Zugang ist gegeben, wenn der Beginn einer Arbeitslosigkeitsepisode zwischen dem aktuellen und dem letzten Stichtag liegt.

Abgänge aus der Arbeitslosigkeit:

Ein Abgang ist gegeben, wenn das Ende einer Arbeitslosigkeitsepisode in den Zeitraum zwischen aktuellem und letztem Stichtag fällt.

Durchschnittliche Verweildauer:

Die Verweildauer ist jene Zeitspanne, die zwischen dem Beginn und dem Ende einer Arbeitslosigkeit liegt. Sie entspricht somit der "echten" Dauer einer Arbeitslosigkeitsepisode und kann nur aus Abgangsmengen berechnet werden. Dabei bleiben Unterbrechungen bis zu 28 Tagen unberücksichtigt.

Betroffenheit:

Als von Arbeitslosigkeit "betroffen" gilt eine Person, wenn sie im Beobachtungszeitraum mindestens einen Tag arbeitslos vorgemerkt war.

Personen in Schulung:

Es handelt sich um Personen, die in AMS-Schulungsmaßnahmen einbezogen sind. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort des Schulungsteilnehmers/der Schulungsteilnehmerin.

Stellenangebot:

Offene Stellen:

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe an die Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice ergebende Zahl der freien Arbeitsplätze. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort.

Verfügbarkeit:

Als sofort verfügbare offene Stellen gelten solche, die bereits hätten angetreten werden können, deren gewünschtes Eintrittsdatum also in der Vergangenheit liegt. Nicht sofort verfügbare offene Stellen sind jene, die für Vermittlungsbemühungen zwar bereits bekanntgegeben wurden, die aber erst zu einem späteren Zeitpunkt besetzt werden können. Sie werden in den Tabellen ausdrücklich als "nicht sofort verfügbar" dargestellt.

Begriffsbestimmungen

Zugänge / Abgänge offener Stellen:

Der Zeitpunkt des Zuganges einer offenen Stelle ist mit dem Datum, an dem der Auftrag an die Regionale Geschäftsstelle gegeben wurde, definiert. Ein Abgang wird dann registriert, wenn das Vermittlungsergebnis realisiert wird, d.h. die offene Stelle tatsächlich besetzt wird bzw. der Tatbestand bekannt wird, dass bereits eine Besetzung erfolgte oder ein anderweitiger Abbuchungsgrund bekannt wird. Die Zu- und Abgänge beinhalten immer sowohl sofort als auch nicht sofort verfügbare offene Stellen.

Abgeschlossene Laufzeit:

Die abgeschlossene Laufzeit einer offenen Stelle ist jene Zeitspanne, die zwischen dem gewünschtem Eintrittsdatum und dem Ergebnisdatum, das den Abgangszeitpunkt einer offenen Stelle definiert, liegt. Sie kann somit nur für Abgänge offener Stellen ermittelt werden.

Stellenandrangsziffer:

Vorgemerkte Arbeitslose je gemeldeter offener Stelle

Lehrstellensuchende:

Bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Lehrstellenvermittlung registrierte Personen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungsusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Lehrstellensuchenden. Auch bei gleichzeitiger Arbeitsplatzsuche wird die Person primär als lehrstellensuchend erfasst.

Verfügbarkeit:

Vorgemerkte Lehrstellensuchende, die z.B. wegen eines bestehenden Schulbesuchs eine Lehrstelle noch nicht antreten können, gelten als nicht sofort verfügbare Lehrstellensuchende. Liegt das Datum des gewünschten Lehrstellenantritts aber bereits in der Vergangenheit, so werden diese Personen als sofort verfügbare Lehrstellensuchende gezählt. In den Tabellen wird ausdrücklich auf "nicht sofort verfügbare" Lehrstellensuchende hingewiesen. In der AMS-Standardstatistik werden bei den Lehrstellensuchenden die sofort verfügbaren Lehrstellensuchenden (ohne Einstellusage) ausgewiesen.

Offene Lehrstellen:

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe ergebende Zahl der freien Lehr- oder Ausbildungsstellen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Standort des Lehrplatzes bzw. der Ausbildungsstelle.

Verfügbarkeit:

Die Verfügbarkeit bei den Lehrstellen ist analog zu den offenen Stellen (siehe oben) geregelt.

Begriffsbestimmungen

Unselbständig Beschäftigte:

Die statistische Erfassung der Beschäftigtendaten erfolgt durch den Hauptverband der Sozialversicherungsträger. Erfasst werden alle Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, zuzüglich sonstiger in die Krankenversicherung einbezogener Personen (das sind DienstnehmerInnen gleichgestellte sowie auf Grund eines Ausbildungsverhältnisses einbezogene Personen). Karenz-, KinderbetreuungsgeldbezieherInnen, Präsenz(Zivil)dienstleistende sowie im Krankenstand befindliche Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, werden mitgezählt. Ebenso zählen freie Dienstverträge zu den unselbständig Beschäftigten. Geringfügig Beschäftigte werden bei den unselbständig Beschäftigten nicht erfasst. Gezählt werden Beschäftigungsverhältnisse und nicht beschäftigte Personen. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei DienstgeberInnen beschäftigt ist, wird doppelt gezählt. Zählungstag ist stets der letzte Tag des Berichtsmonats.

Österreich bzw. Bundesland: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort der Beschäftigten.

Arbeitsmarktbezirk: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger).

Arbeitskräftepotenzial:

Vorgemerkte Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte

Arbeitslosenquote:

Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials